

Liebe Leserinnen und Leser,

trotz dem Trend zum „healthy lifestyle“ rücken Zivilisationskrankheiten immer stärker ins Zentrum der medialen und medizinischen Aufmerksamkeit. Sie verursachen hohe finanzielle Belastungen für die Krankenkassen und stellen eine der größten Herausforderungen der Zukunft für die Gesundheitssysteme der OECD Länder dar. Thomas Lehnert untersucht in seiner Studie den Zusammenhang zwischen Übergewicht und krankheitsbedingten Fehltagen am Arbeitsplatz und beziffert die daraus resultierenden Kosten in Deutschland.

Seit dem letzten Jahr können Bürger der Europäischen Union weitgehend selbst bestimmen, in welchem Land der EU sie sich behandeln lassen möchten. Die entsprechende EU-Richtlinie wurde in Deutschland bereits im Jahr 2004 implementiert, so dass wir mittlerweile auf zehn Jahre Erfahrung mit der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung zurückblicken. Welche Herausforderungen deutsche Krankenversicherungen vor diesem Hintergrund bewältigen müssen, diskutieren Prof. Mathias Kifmann und Dr. Caroline Wagner in ihrem Paper.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe interessante Erkenntnisse und neue Impulse für Ihre Arbeit gegeben zu haben und wünschen Ihnen einen guten Start in den Frühling!

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg



Neues aus der Forschung



Wie wirkt sich Übergewicht bei deutschen Arbeitnehmern auf krankheitsbedingte Fehltag aus?

Übergewicht bzw. Adipositas (starkes Übergewicht) stellt eine Zivilisationskrankheit dar, die sich in den Industrienationen immer weiter ausbreitet. Neben der Belastung für die Betroffenen rückt Übergewicht aufgrund seiner möglichen Folgeerkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck mit den Risiken eines Herzinfarktes sowie dem vorzeitigen Verschleiß von Gelenken in den Fokus von Gesundheitsökonomen.

In einer aktuellen Studie untersuchte Thomas Lehnert den Zusammenhang zwischen Übergewicht und krankheitsbedingten Fehltagen am Arbeitsplatz sowie die daraus resultierenden Kosten in Deutschland im Jahr 2009. Hierfür wurden im Rahmen einer Querschnittsanalyse 7.990 Fälle des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) analysiert. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass übergewichtige Frauen 3,64 und adipöse Frauen 5,19 zusätzliche Fehltag - verglichen mit normalgewichtigen Arbeitnehmerinnen - im Jahr 2009 hatten. Bei Männern war der Zusammenhang nur für adipöse Arbeitnehmer (3,48 zusätzliche Fehltag) signifikant.

Die zusätzlichen Fehlzeiten verursachen Produktivitätsverluste am

Arbeitsplatz. Die mit Übergewicht und Adipositas verbundenen Mehrkosten am Arbeitsplatz in Deutschland beliefen sich im Jahr 2009 auf insgesamt 2,18 Mrd. Euro (Hochrechnung). Die Ergebnisse der Studie unterstreichen die Notwendigkeit der Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich Übergewicht in Deutschland.

[Mehr hierzu ...](#)



EU-Richtlinie zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung: Erfahrungen in Deutschland

Seit 2013 können Bürger der Europäischen Union selbst bestimmen, in welchem Land der EU sie sich ambulant oder stationär behandeln lassen. In Deutschland wurde die EU-Richtlinie über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung zum größten Teil sogar schon im Jahr 2004 umgesetzt, so dass deutsche Patienten bereits seit zehn Jahren die Möglichkeit der Auslandsbehandlung gegen Kostenerstattung haben.

In dem von Rosella Levaggi und Marcello Montefiori herausgegebenen Sammelband "Health Care Provision and Patient Mobility" diskutieren Mathias Kifmann vom HCHE und Caroline Wagner von der Techniker Krankenkasse die Herausforderungen für die Gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland. Gemäß der EU-Richtlinie müssen die Krankenkassen maximal die Kosten erstatten, die auch bei einer entsprechenden Behandlung im Versicherungsstaat übernommen werden. In der Praxis zeigt sich, dass es schwierig ist, den entsprechenden Betrag zu definieren, da die Ausgaben der Krankenkassen für bestimmte Leistungen in Deutschland budgetiert sind und deshalb niedriger ausfallen können als der Nennbetrag. Des Weiteren besteht das Problem der Zugangsgerechtigkeit bei teureren Leistungen im Ausland: Nur wer finanzielle Mittel zum Reisen hat, kann eine kostenintensive Behandlung im Ausland beanspruchen und bezuschusst bekommen. Das Problem der höheren Ausgaben für die Krankenkassen stellt sich hingegen nicht, wenn die Patienten sich in weniger teuren Ländern, insbesondere in Osteuropa, behandeln lassen. Einsparungen können die Krankenkassen auch erreichen, wenn sie eine aktive Rolle bei der Vermittlung der Behandlungen einnehmen und Verträge mit lokalen Anbietern schließen.

Umfrageergebnisse zeigen, dass zwar ein kleiner, aber substanzieller Teil der Versicherten die Auslandsbehandlungen regelmäßig in Anspruch nehmen. Viele von diesen Versicherten haben einen hohen Bildungsabschluss, die Mehrheit sind Rentner. Besonders beliebt sind Kurzbehandlungen, aber auch spezialisierte Krankenhaus- und zahnärztliche Leistungen werden gerne in anderen europäischen Ländern in Anspruch genommen. Insgesamt zeigen die deutschen Erfahrungen mit grenzüberschreitender Gesundheitsversorgung, dass Patienten die Möglichkeit, sich in anderen europäischen Ländern zu behandeln, nutzen und in der Regel zufrieden sind.

[Mehr hierzu...](#)



Qualität im Krankenhaus am 28. März

Die neue Veranstaltungsreihe **HCHE Research Results live** startet am 28. März 2014 um 13 Uhr mit dem Thema "**Qualität im Krankenhaus - evidenzbasierte Perspektive für die Versorgungsforschung**".

Zunächst werden Forschungsergebnisse zu den Themen "Cost & Quality: Wie beeinflusst der Ressourceneinsatz die Qualität der Behandlung?" und zu einem neu entwickelten Qualitätsindex zur Bewertung von Krankenhäusern vorgestellt.

Anschließend diskutieren die HCHE-Forscher mit **Dr. Christoph Straub**, Vorstandsvorsitzender der Barmer GEK, und **Dr. Ulrich Wandschneider**, Vorsitzender der Asklepios-Konzerngeschäftsführung, über die Ergebnisse.

Wir freuen uns auf eine interessante und spannende Veranstaltung. Möchten Sie teilnehmen? Dann senden Sie uns bitte Ihre komplette Anschrift mit der Angabe "HCHE Research Results live" an:

anmeldung@hche.de.

[Mehr hierzu](#)



Experten-Debatte zu neuen Therapieverfahren am 16. April

Im Rahmen des **15. Eppendorfer Dialogs zur Gesundheitspolitik** lädt Sie Prof. Dr. Matthias Augustin, HCHE, zur **Experten-Debatte: Sind neue Therapieverfahren besser oder oft nur teurer?** ein.

Die Veranstaltung findet statt am **16. April 2014** um 16 Uhr am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

[Mehr hierzu](#)



USA meets Germany: Prof. Gary Young besucht das HCHE

Mit Prof. Gary Young erwarten wir im April einen der profiliertesten Gesundheitsökonomien der USA im HCHE. Am 28. April hält er einen Vortrag im Rahmen des **HCHE Research Seminars** mit dem Titel "**Pay-for-Performance as a strategy to improve quality of care in the US: concepts, evidence and policy implications**".

Der Vortrag beginnt um 16:30 Uhr im HCHE, interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Einen Tag später leitet er einen eintägigen Doktorandenkurs zum Thema "**Performance Measurement and Improvement for Healthcare Providers**".

Impressum

© Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg, 2013

Möchten Sie Ihre Newsletter-Daten bearbeiten oder löschen? Dann senden Sie uns eine E-Mail unter

newsletter@hche.de

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.